

ruhige Gefühl der Erleichterung ließ ihn beinahe lächeln.

Dann schwebte er höher hinauf, bis die Szene unter ihm mattweiß zu verschwimmen begann und die Geräusche nur noch Echos zu sein schienen.

Plötzlich durchfuhr ihn ein Schmerz. Die Gestalt auf dem Tisch bäumte sich auf, wie unter Schock. Phillip wollte sich entziehen, aber seine Gegenwehr war kurz und zwecklos. Er befand sich wieder in seinem Körper. Das Empfindungsvermögen kehrte zurück und damit die Verlorenheit.

Als Nächstes erinnerte sich Phillip, dass er, halb betäubt dahindämmernd, seine Umgebung wie durch einen Schleier wahrnahm. Jemand schnarchte. Im Zimmer war es dunkel, und er lag auf einem schmalen, harten Bett. Durch eine mit Fingerabdrücken verschmierte Glasscheibe drang Licht herein. Geräte piepsten und gaben regelmäßige saugende Töne von sich. Um den Geräuschen zu entkommen, ließ sich Phillip erneut in die Tiefe sinken.

Zwei Tage dauerte der Schwebeszustand. Er hatte sehr viel Glück gehabt. So sagte man ihm jedenfalls. An seinem Bett standen eine hübsche Krankenschwester mit müden Augen und ein Arzt, schmallippig und mit ergrautem Haar. Phillip glaubte ihnen kein Wort. Nicht, solange er sich sogar zu schwach fühlte, den Kopf zu heben, und ihn alle zwei Stunden mit der Verlässlichkeit eines Uhrwerks erneut dieser brüllende Schmerz überfiel.

Als die beiden Bullen hereinkamen, lag er wach, und seine Schmerzen waren durch Morphinum gemildert. Dass es Polizisten waren, erkannte Phillip auf den ersten Blick. Trotz der Betäubungsmittel funktionierten seine Instinkte gut genug, dass er den Gang, das Schuhwerk und den Ausdruck ihrer Augen einordnen konnte. Den Blick auf die Erkennungsmarken, die sie ihm hinhielten, sparte er sich.

»Krieg ich 'ne Zigarette?« Diese Frage stellte Phillip jedem, der ins Zimmer kam. Der Nikotinmangel machte sich als ständig bohrende

Gier bemerkbar, dabei wusste Phillip nicht einmal, ob er überhaupt fähig war, auch nur einen Zug zu machen.

Der erste Beamte setzte ein onkelhaftes Lächeln auf und trat neben das Bett. »Du bist zu jung zum Rauchen.«

Aha, der gute Bulle, dachte Phillip müde. »Ich werde mit jeder Minute älter.«

»Du kannst froh sein, dass du noch lebst.« Das Gesicht des zweiten Polizisten blieb hart, als er sein Notizbuch aus der Tasche zog.

Er war der böse Bulle, beschloss Phillip. Die Beobachtung amüsierte ihn beinahe.

»Das kriege ich die ganze Zeit zu hören. Was zum Henker ist denn passiert?«

»Das wollen wir von dir erfahren.« Der böse Bulle hielt den Stift über die aufgeschlagene Seite seines Notizbuches.

»Man hat mich mit 'ner Knarre niedergeschossen, verdammt.«

»Was hattest du in dieser Straße zu suchen?«

»Ich war auf dem Weg nach Hause.« Phillip hatte bereits entschieden, wie er seine Rolle spielen wollte, und schloss die Augen. »Genau kann ich mich nicht erinnern. Ich kam ... aus dem Kino?« Er hob die Stimme, als stellte er sich die Frage selbst, und öffnete die Augen wieder. Der böse Bulle nahm ihm das offenbar nicht ab, aber was sollten die beiden machen?

»Welchen Film hast du gesehen? Wer war bei dir?«

»Hören Sie zu, ich weiß es nicht. Alles ist durcheinander. Ich ging über die Straße, und im nächsten Moment lag ich da, mit dem Gesicht am Boden.«

»Sag uns einfach, woran du dich erinnerst.« Der gute Polizist legte eine Hand auf Phillips Schulter. »Lass dir Zeit.«

»Es ging alles so schnell. Ich hörte Schüsse ... wenigstens glaube ich, dass es Schüsse waren. Jemand schrie, und mir war, als würde mein Brustkorb explodieren.« Das kam der Wahrheit ziemlich nahe.

»Hast du den Wagen gesehen? Konntest du erkennen, wer geschossen hat?«

Beide Fragen bohrten sich in sein Gehirn, so als träfe Säure auf Stahl. »Ich glaub', ein Auto hab' ich gesehen ... dunkle Farbe. Ganz kurz.«

»Du gehörst zu den Flames?«

Phillips Blick wanderte zu dem bösen Bullen. »Ich hänge manchmal mit ihnen rum, ja.«

»Drei der Leichen, die von der Straße gekratzt wurden, waren Leute von den Tribes. Sie hatten weniger Glück als du. Zwischen den Flames und den Tribes gibt es eine Menge böses Blut.«

»Kann sein.«

»Du hast zwei Kugeln abgekriegt, Phil.« Der gute Bulle legte sein Gesicht in Betroffenheitsfalten. »Ein paar Zentimeter weiter, und du wärest auf der Stelle tot gewesen. Du siehst aus, als hättest du Verstand. Ein gewitzter Bursche wie du wird doch nicht glauben, er müsste Arschlöchern die Treue halten.«

»Ich habe nichts gesehen.« Es war keine Frage der Treue. Hier ging es ums nackte Überleben. Wenn er